

Der Helm des Ministers

Die Nacht ist sternenklar. Oder zumindest wolkenlos. Das hilft der Technik, denn sie ist noch nicht komplett ausgereift. Der Innenminister sitzt schön eingepackt in Fließdecken auf seiner Dachterrasse und blickt auf Berlin herab. In seinem elektrischen Rollstuhl fährt er in alle Himmelsrichtungen, je nachdem, wo der Peilsender des Radarhelms, den er auf dem Kopf trägt, ausschlägt. Er müsste das nicht tun. Er hat Feierabend. Aber er ist Idealist. Er tut es für Deutschland, für die Sicherheit.

Malte liegt in Friedrichshain in seinem Hochbett. Es ist 22:32. Seine rechte Hand befindet sich in seiner Snoopyschlafanzughose. Er denkt an Melike aus seiner Klasse. Er ist seit langem in sie verliebt, traut sich aber kaum, sie anzusprechen. Er streichelt mit der linken Hand über seinen unbehaarten Bauch, wölbt ihn nach nach oben und stellt sich vor, es wäre ihr Brust. Er sieht sie vor sich, wie sie ihn anstrahlt mit diesem ansteckenden Lachen, dass ihn doch nie angesteckt hat, weil es ihm noch nie galt. Sie lächelt ihn an, nur ihn. Dann kommt sie ganz nah an sein Gesicht und streift langsam ihr Kopftuch ab, nur für ihn. Malte ruft unwillkürlich, doch unterdrückt, ihren Namen. Dann schläft er sofort friedlich ein. Doch Melikes Geist verfolgt ihn in seinen Traum. Das ist sein Verhängnis. Immer wieder sieht er sie ihr Kopftuch abstreifen. Immer wieder nur für ihn. Nach zehn Minuten Schlaf stürmen fünf schwer bewaffnete Polizisten mit Maschinengewehren und bellenden Hunden Maltes Kinderzimmer. Sie zerren ihn vom Hochbett. Schnell hat er einen Sack über dem Kopf, die Handschellen und Fußfesseln sind in Sekundenschnelle fixiert und er wird in seinem besudelten Schlafanzug abgeführt. Seine Eltern wurden aus Sicherheitsgründen vor dem Zugriff in ihrem Schlafzimmer fixiert. Der Innenminister hatte auf einen Knopf gedrückt. Jetzt steht Malte auf der Terrorliste, denn er gilt als „Sympathisant einer potentiellen islamistischen Terroristin/Selbstmordattäterin und als potentieller Konvertit zum Islam“.

22:53 in Neu-Kölln. Der junge Soziologieprofessor Philip Hölzer hat gerade ein Seminar über Gentrifizierung, Subsistenzwirtschaft und Kapitalismuskritik vorbereitet und ist auf seiner Couch über seinen Büchern eingeschlafen. Er träumt von Naomi Klein, wie sie ihm persönlich die Welt erklärt. Zehn Minuten später wird er abgeführt. Anklage: „Potentieller Linksterrorist“. Er wird in einer Zelle neben Malte in einem unbekanntem Keller landen.

23:00. Der Innenminister hat seine halbe Stunde ehrenamtlichen Dienst am Gemeinwesen absolviert. Er ist sehr zufrieden mit sich. Er drückt auf einen Knopf auf seinem Rollstuhl, woraufhin seine Frau mit einem Klappstuhl und einem vorbereiteten Glas heißer Milch mit Honig auf der Dachterrasse erscheint. „Setz dich.“ sagt der Innenminister. „Danke.“ sagt seine Frau. Sie klappt ihren Stuhl auf und setzt sich neben ihren Ministergatten. „Milch.“ „Hier, bitte.“ „Zu heiß.“ „Entschuldige. Wie war dein Tag, Schatz?“ „Ich habe die Welt von etwas Abschaum befreit. Jeden Tag ein bisschen mehr. Das fühlt sich so gut an.“ „Wann wirst du es ihnen sagen?“ „Wem?“ „Den Menschen...“ „Oh, schon bald, Muschi. Schon bald. Und dann werden sie ihn mir geben müssen. Den Friedensnobelpreis. Der Innenminister schlürft an seinem süßen Heißgetränk und lächelt in die dunkle Nacht.

Der Innenminister hält, freudig die Dankbarkeit des Volkes erwartend, eine Fernsehansprache. „Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich möchte Ihnen heute eine neue Innovation

meines Ministeriums vorstellen. Nach dem großen Lauschangriff, der Rasterfahndung, der Überwachung der Bankverbindungen, dem biometrischen Reisepass, dem Körperscanner und der Onlinedurchsuchung ist es uns gelungen mit Hilfe innovativer Technologie Ihr Leben in unserem Land noch sicherer zu machen. Im Kampf gegen den internationalen Terrorismus können wir uns nicht mehr nur auf Äußerlichkeiten und Röntgenbilder verlassen. Wir müssen wissen, was in den potentiellen Terroristen vorgeht. Und bei diesem Vorgehen sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir nennen unsere neue Erfindung, die ich Ihnen vorstellen möchte, DC, das ist eine Abkürzung für Dreamcatcher. Das ist englisch und heißt so viel wie Traumfänger, das kennt man schon in Australien, hab ich mir sagen lassen. Im Kampf gegen den internationalen Terrorismus wollen wir uns auch international verständlich ausdrücken, gell? Die organisierte Kriminalität, die terroristischen Netzwerke nutzen modernste Technologien. Sie operieren grenzüberschreitend und wir müssen diesen Bedrohungen zeitgemäß begegnen. Die Gefahr, vor der wir stehen, ist riesengroß. Riesengroß müssen deshalb auch die Anstrengungen sein, mit denen wir ihr entgegen treten. Es ist also jetzt die Stunde gekommen, die Glacéhandschuhe auszuziehen. Jetzt müssen wir die Faust bandagieren. Denn es geht nicht mehr an, das reiche Technologiepotential nicht nur unseres eigenen Landes sondern auch der uns zur Verfügung stehenden reichen Teile Europas nur flüchtig und an der Oberfläche auszuschöpfen. Es muss ganz zur Ausschöpfung gelangen und zwar so schnell und so gründlich als das organisatorisch und sachlich überhaupt nur denkbar ist. Je mehr Kraft Sie mir in die Hand geben, umso vernichtender wird dieser Schlag sein. Mit dem DC ist es möglich, die Träume der potentiellen Terrorverdächtigen zu lesen, zu speichern und auszuwerten um dann gegebenenfalls rechtzeitig den Zugriff durchführen zu können. Denn wer etwas Unrechtes plant, beschäftigt sich vorher im Schlaf damit. Darüber sind sich die Experten weltweit einig. Wir gehen natürlich davon aus, dass Sie, liebe, zum großen Teil unbescholtene Mitbürgerinnen und Mitbürger, nichts derartiges im Schilde führen. Dann haben Sie natürlich auch nichts zu befürchten. Aber Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeise, gell? Deshalb haben unsere Traumexperten eine Liste von alarmierenden Themenkomplexen zusammengestellt. Wer sich im Traum einem dieser Themenkomplexe nähert, dem wird ein kleiner Stromschlag zugefügt, der nicht schmerzhaft ist und von dem man auch nicht aufwacht, den das Unterbewusstsein aber als unangenehm und künftig zu meiden abspeichert.

Wer also ab heute ein Bett beziehungsweise eine ausziehbare Schlafcouch erwirbt, erwirbt zu einem geringen Aufpreis auch automatisch den DC mit, der die gesammelten Daten ganz schnell und unbürokratisch in unsere Zentrale nach Berlin schickt. Alle Mitgliedsstaaten der europäischen Union und viele andere Länder haben sich für diese Technologie entschieden. Es soll Kriminellen nicht gelingen, in unsere Länder einzureisen. Deshalb dient der DC auch der verbesserten Sicherheit der Grenzkontrollen. Der Vorteil von Träumen ist, dass sie so einzigartig sind wie der Mensch selbst und nun auch maschinell geprüft werden können. Ihre Traumdaten werden automatisch in Ihrem Reisepass gespeichert. Da müssen Sie gar nichts tun, diesen Service übernehmen wir für Sie. Deutschland ist bei der Einführung dieser neuen Technologie Vorreiter in Europa. Wir haben uns in den europäischen Gremien für hohe Standards bei Datenschutz und Datensicherheit eingesetzt und

wir können nun gemeinsam mit unseren Partnern in der Industrie zeigen, dass auch die praktische Umsetzung dieser hohen Standards in der vorgegebenen Zeit möglich ist. Dem erfolgreichen Start

des DC steht nichts im Wege. Wir haben für die Neuerungen im Grundgesetz und die ergänzenden Verordnungen die rechtliche Grundlage geschaffen, denn das deutsche Volk hat alle Veranlassung, nur an Sicherheit zu denken. Umfangreiche Testmaßnahmen haben bestätigt, dass die Technik und auch die neuen organisatorischen Abläufe gut funktionieren. Bund, Länder, Kommunen und die beteiligten Unternehmen, wobei ich vor allem ein schwedisches Möbelhaus positiv herausheben möchte, bei dem Sie alle Ihre Betten kaufen, gell, haben eine Kraftanstrengung unternommen um den Einsatz des DC für Sie so schnell und komfortabel wie irgend möglich zu gestalten. So gilt all diesen Partnern mein besonderer Dank. Mit dem neuen DC setzen wir eine gute Tradition fort. Deutsche Biometrietechnologie gehört zur modernsten und sichersten der Welt.

Die Bundesregierung und auch ich ganz persönlich sind sehr froh und auch

glücklich, mit dieser technischen Innovation dem großen Ziel der Menschheit, dem Weltfrieden, wieder einen großen Schritt näher gekommen zu sein. Deshalb frage ich Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger: Glauben Sie mit der Bundeskanzlerin und mir an den totalen Sieg deutscher Technologie? Sind Sie entschlossen, mir in der Sicherstellung der Sicherheit durch dick und dünn und unter Aufnahme der schwersten persönlichen Belastungen zu folgen? Wollen Sie die totale Sicherheit vor internationalem Terrorismus? Wollen Sie sie wenn nötig totaler und radikaler als wir sie uns heute überhaupt vorstellen können?

Jedem, der Näheres zum neuen Dreamcatcherverfahren nachlesen möchte, lade ich ein, unser Internetangebot zu nutzen unter www.bundesregierung.de/dreamcatcher. Dort sind umfangreiche Erläuterungen und auch ein Informationsfilm eingestellt. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Viele Grüße auch von meiner Frau.“

Die Fenster sind verdunkelt, die Luft ist schwer und der Fernseher läuft unverständlich und unaufhörlich. Elektrosmog und kalter Rauch liegen über der Ministergattin. Marianne, die halbwüchsige Ministertochter, stürzt hinein und schaltet den Ventilator ein, mit letzter Kraft, bevor sie eine Ohnmacht ereilt hätte.

„Mama, hast du es gesehen?“

Die Ministergattin schlägt mühsam die alten müden Augen auf.

„Was denn, Liebes?“

„Im Fernsehen.“

„Ich bin wohl eingnickt.“

„Papa will unsere Träume lesen, von uns allen. Mit diesen Helm.“

„Ah ja?“ Die Ministergattin richtet sich auf und sortiert ihre Gesichtszüge. „Ich hatte mir schon so was gedacht. Er ist so zufrieden in letzter Zeit.“

„Und das findest du ok?“ fragt die autodidaktisch politisierte Ministertochter.

„Natürlich nicht, Marianne. Aber was soll ich denn machen? Meinst du, ich hätte irgendeinen Einfluss auf deinen Vater?“ entschuldigt sich die Ministergattin.

„Du könntest ihn wenigstens verlassen.“ sagt die Ministertochter trotzig.

„Aber wo soll ich denn hin? Ich hab doch nichts. Ich war kaum älter als du jetzt, als ich deinen Vater geheiratet habe.“ Sie fährt sich durch ihre wirre lange Haarpracht.

„Und ich war eine Närrin, als ich ihm das Haus überschrieben habe, aus Steuergründen.“ Sie beißt sich die Lippe blutig.

„Er hat mir nie ein eigenes Bankkonto erlaubt. Ich darf ja nicht mal ein Handy haben. Ich würde auf der Straße stehen und die Presse würde über mich herfallen. Nachher müsste ich noch ins Dschungelcamp gehen.“ Sie bricht in bitterliches Schluchzen aus.

Die Tochter legt den Mutterkopf auf ihre Brust, die von salzigen Tränen umspült wird. Sie streichelt den ergrauten Hinterkopf, hebt schließlich das Kinn und sieht ihr tief in die Augen und sagt: „Mama, du bist wunderschön. Und intelligent. Du musst nur wieder unter Leute gehen.“

„Da bin ich wohl etwas aus der Übung.“ sagt die Ministergattin verzagt.

„Du kannst ja bei mir wohnen. Fürs erste.“

„In deiner WG? Ich weiß nicht...“ antwortet die Ministergattin zaghaft.

„Wir würden uns freuen.“

„Ich als alte Frau zwischen all den jungen Leuten.“ ziert sich die Ministergattin.

„Genau, das wäre toll!“ übertreibt die Ministertochter.

„Also gut, wenn du darauf bestehst.“ lässt sich die Ministergattin überreden. „Aber nur bis ich was eigenes gefunden habe.“

Manchmal braucht es einen Überwachungsstaat am Horizont um aus einem goldenen Käfig auszubrechen.

Um die Sache kurz zu machen: Dem Innenminister weht nicht nur ein innerfamiliärer Sturm der Empörung entgegen. Der Deutsche teilt zwar gerne alle seine Metadaten um ein paar Töpfe und Pfannen billiger erwerben zu können. Auch teilt er gerne seine Urlaubsphotos, sexuellen Vorlieben und politischen Ansichten mit Freunden und befreundeten Konzernen in sozialen Netzwerken. Aber bei Träumen hört der Spaß auf. Denn die deutsche Seele ist dem Deutschen heilig. Im Herzen ist der Deutsche ein Romantiker. Für seine Träume geht der Deutsche auf die Barrikaden. Die sind nicht so abstrakt wie Wirtschaft und Politik. Die versteht er.

Unser Innenminister ist so in die Defensive geraten, dass er sich gezwungen sieht, in

einer öffentlich-rechtlichen Samstagabendshow in die Offensive zu gehen. In diese Sendung hatte sich bisher nur ein Politiker getraut, der seitdem als Fernsehkanzler verspottet wird. Aber der Innenminister sieht keine andere Chance mehr, dass deutsche Volk von seinen heeren Motiven zu überzeugen.

„So, dann komm ich mal zu Ihnen, Herr Minister. Unter uns zwei Klosterschwestern, eigentlich hat da niemand dran geglaubt und es ist ja auch vollkommen egal. Aber Sie haben gesagt, der schafft das. Warum?“ fragt der präventiv gut gelaunte Moderator.

„Eben darum.“ grummelt der Innenminister.

„Sie haben jetzt als Wetteinsatz gesagt, dass sie den inzwischen doch etwas umstrittenen DC, das ist dieser Helm, mit dem man Träume lesen kann, für unsere Zuschauer, die nur Sendungen mit mir sehen, die wissen das vielleicht noch nicht. Wir hatten uns vor der Sendung zusammen gesetzt und haben uns gefragt, was kann man denn da machen, wenn der Innenminister eine Wette verliert. Und da haben wir gedacht, wir sind zwar eine Unterhaltungssendung und die erfolgreichste in Europa noch dazu, aber wir haben ja auch einen Bildungsauftrag hier im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Wir hatten zwar vorhin schon die zwei süßen Mädels, die sich den Brockhaus mit Telepathie vorgelesen haben, obwohl, Telepathie? Man weiß es nicht, wie sie es gemacht haben, aber süß waren sie schon, die zwei Mäuschen. Aber wir haben gesagt, das reicht uns nicht an Bildung, an Information, an Infotainment, wir setzen noch einen drauf, wir behandeln die Themen, die den Menschen, Ihnen, meine lieben Zuschauer, auch in Österreich und in der Schweiz, unter den Nägeln brennen. Deshalb wird der Innenminister jetzt den Dreamcatcher einmal selbst ausprobieren. Als wir das vorhin besprochen haben, waren wir uns auch ganz einig darüber. Wir stehen da ganz dicht beieinander, auch wenn er sitzen darf und ich stehen kann.“

„Ich zeig dir gleich, wer hier noch stehen kann.“

Eine Blondine in einem Rote-Kreuz-Bikini kommt mit einer überdimensionalen Spritze die Showtreppe hinunter getrippelt. Sie präsentiert dem johlenden Publikum die Spritze.

„So, da kommt auch schon Heidi mit dem Schlafserum für den Minister. Und bitte, Heidi! The Stage is yours!“ Der Moderator freut sich, dass Heidi kommt. Zur Begrüßung reibt er sich an ihr.

„Dankeschön!“ ruft Heidi. „Sind sie bereit, Herr Minister? Alles bequem?“

„Tun Sie ihre Pflicht.“ sagt der tapfere Innenminister und legt sich auf die bereit stehende Liege, an die ein Dreamcatcher angeschlossen ist.

„Du hast den Mann gehört, Heidi. Stich zu!“

Heidi betäubt den Innenminister mit ihrer Riesenspritze und das Publikum ist außer sich vor Ekstase.

„So, der Innenminister wird jetzt nicht Ihre Träume vor dem Fernseher lesen, die sie ja hoffentlich noch nicht träumen, denn es lohnt sich heute wirklich. Sondern, er wird jetzt schlafen und wenn er träumt, sehen wir das hier live im Studio auf der Leinwand und Sie zu Hause im Fernsehen natürlich auch. Wir hoffen, das es jetzt nicht zu schmerzhaft wird für den Minister, denn wie Sie alle wissen und vielleicht auch schon selbst erfahren mussten, verteilt das Gerät für jeden unerlaubten Gedanken im Schlaf einen Stromschlag. Oh, ich sehe, er ist schon gerade in die REM-Phase eingetaucht. Jetzt wird es spannend, meine sehr verehrten Damen und Herren. Sehen Sie auf die Leinwand und direkt in das Gehirn eines Spitzenpolitikers.“

Der Innenminister windet sich unter den elektrischen Schlägen. Aus seinem Kopf steigt Rauch empor. Die Haare sind versengt und sein Gesicht fließt von seinem Schädel. Die Menge sieht gebannt zu. Es ist totenstill. Marianne eilt auf die Bühne zu ihrem Vater. Sie sieht ihn kurz an. Dann dreht sie sich um, greift sich ein Mikrophon und singt ein Lied. *You are innocent when you dream*. Ein utopisches Lied.

verwendet.